
Art Safiental — Kunst im Klee und Synthetisches im Teller

Bunte Blumenwiesen, steile Matten und über die Landschaft verstreute Biohöfe: Im spektakulären Safiental jährt sich zum fünften Mal die Kunstbiennale, die unter dem Motto «Was wäre, wenn? Stimmen aus der Zukunft» Szenarien von (Über-)Lebensstrategien für die Welt von Morgen entwirft.

Safiental — So kann ein gelungener künstlerischer Eingriff inmitten von Knabenkraut und Alpenklee aussehen: Der Bündner Kunstpreisträger Andrea Todisco lässt Bauprofile wild und krumm aus der Blumenwiese in den Himmel von Thalkirch wachsen. Und man fragt sich: Was wäre, wenn hier etwas entstehen würde? Keine Immobilie, um Himmels willen, aber Ideen etwa zum Schutz der grossartigen Natur? Der Gründer der Art Safiental, Johannes M. Hedinger, heuer von den drei Kuratorinnen Anne-Laure Franchette, Josiane Imhasly und Joanna Lesnierowska sekundiert, formuliert es so: «Wir wollen spekulatives Denken in die Zukunft betreiben.»

Zuoberst im Tal befindet sich die sechshundertjährige Kirche, in der die Glaziologin Paulina Lopez und der Künstleraktivist Ravi Agarwal Recherchen über Gletscherwelten auflegen. Man klinkt sich etwa in eines der Videos ein und staunt über die Vorstellungen, welche die Europäer einst über Gletscher und indigene Völker aus Feuerland verbreiteten. Von einer solarbetriebenen Hörstation aus beim Kraftwerk Zervreila, einem Unort in der Bergidylle, lässt einen Magali Dougouds Oper «Zombie Mermaids» erschauern. Und mehr noch: Zuhinterst in einem langen, feuchten Stollen – nichts für Angsthassen – zeigt Vibeke Mascini in einem packend vertonten Video, wie von Miniwasserwaagen, die auf Fingernägeln kleben, Rinnsale tropfen. Bizarrr. Weiter geht's nach Tenna, dem Dreh- und Angelpunkt der Biennale. Kunst von Ernesto Neto liegt hier beim Wasserfall des Tällibachs begraben. Ein Holzpfehl mit weissen Bändern erinnert an die Bepflanzungsaktion «From earth to earth», die der berühmte Brasilianer Anfang Juli vor Ort inszenierte. Alles Material, so Neto, komme aus der Erde und gehöre wieder dorthin zurück. Picknickdecken aus dem Safiental und ein Steinofen nach mexikanischem Vorbild laden beim Gasthaus Alpenblick dank Paloma Ayala und dem Koch Sascha Skraban zum Mahl. Welternährung der futuristischen Art hingegen bilden die synthetisch hergestellten Gelee-Häppchen von Farrah Mulla. Sie sind zauberhaft anzuschauen und – ziemlich fad. Das Künstlerpaar Hemauer/Keller schliesslich ergänzt im ganzen Tal die Signalisation der Wanderwege mit Höhenmetern, die sich wegen des steigenden Meeresspiegels und der sich zeitgleich erhebenden Plattentektonik permanent verändern. Offiziell vermerkt ein Schild im Dorf: «Tenna 1642 m». Darunter platziert das Künstlerduo seine per Satellit erforschten Messungen: «Tenna 1643.68 m». Schöne Aussichten. *Feli Schindler*

→ «What if? Songs from tomorrowlands – Was wäre, wenn? Stimmen aus der Zukunft», bis 20.10.;
Tanzperformance von Renae Shadler, Valendas, 15.9., 11 Uhr ↗ artsafiental.ch



Andrea Todisco, «Bauprofile», 2024, Aluminium, Lack, 7 x 7 x 7 m, Ausstellungsansicht Art Safiental



Vibeke Mascini, «Tangere», 2024, Video, 5'18", Ausstellungsansicht Art Safiental. Foto: Thomas Rickenmann